

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 135 (2009)
Heft: 2

Artikel: Autosalon : die aktuelle Analyse
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-598096>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die aktuelle Analyse

Sechs Modelle, demnächst in Ihrer Garage

50

Nebelspalter
März 2009

Bereits seit Jahren berichten wir vom Automobilsalon, was wir dort nicht gesehen, jedoch akribisch gesucht haben. Die Rede ist nicht etwa von diversen «Miss Motor» oder «Miss Chassis».

Zwar ist diese Art Motorisierung der Ausstellerstände beinahe omnipräsent, doch was wir sehen wollen, das sind echte Innovationen, die die Welt bewegen. Neuheiten in technischer und ökologischer Hinsicht auf dem Sektor des individuellen Verkehrs.

In der Vergangenheit haben wir hier über Fahrzeuge berichtet, die die Industrie und jeden Autofahrer zum Umdenken zwingen müssten. Doch wie wir alle wissen, produziert die Autobranche lieber immer noch die alten, stinkenden Blechkartons, die dann auf der Absatzhalde liegen. Somit verkürzt sich die Lebenszeit der Autos vom Automobilsalon bis zum Autofriedhof um einige Jahre, was dem Konsument einigen Kummer bereitet und ein schönes Loch in die Kasse reiss. Doch das kümmert die Mobilmultis kaum. Die Zuschüsse in Milliardenhöhe vom Staat sind ihnen sicher, also warum der Panik verfallen. Die Devise «grösser, schwerer, schneller und teurer» gilt immer noch. Die grösste Neuerung der Autoindustrie und der Bürokratie heisst Verschrottungsprämie. Bei so viel Zurückhaltung in Sachen Fortschritt ist es also nicht verwunderlich, dass sich einige der Hersteller nicht einmal einen Stand am Salon mehr leisten können. Die Firmen, die kommen werden, werden auch nicht gerade mit technischen Glanzstücken blenden.

Alle Jahre wieder sehen wir in Genf nur Senf. Die Wurst dazu fehlt. Wer wirklich «fette Schlitten» sehen möchte, der ist hier richtig. Willkommen an unserem eigenen Automobilsalon 2009!

Der «halbe Hummer»

Die Zeiten mit Hummer und Kaviar sind vorbei, die Offroader und SUV sind verpönt. Es findet mal wieder ein Paradigmawechsel statt. Statt prassen und konsumieren, heisst es wieder mal für uns alle eines: «Schwitzen und trampen». Die US-Autoindustrie liegt am Boden und wird durch schwere Milliardenbeträge künstlich am Atmen gehalten. Doch Achtung! Es gibt eine Marke, die den Turn geschafft hatte! Das Rezept dazu hiess: «Yes, we can!» Und tatsächlich. Es gibt wieder den «Hummer», wenn auch nur einen halben. Der hat's aber in sich. Statt des dicken, hässlichen Hecks wurde ein schickes Fahrrad montiert, statt des buligen Motors zwei «Schwiegermutter-Sitze». Wahrlich, diese Innovation kann sich sehen lassen! Schade nur, dass der Preis gleich geblieben ist. Was den Wagen selbst angeht, sei zu bemerken, dass die Qualität der Fertigung viel besser geworden ist. Das mag daran liegen, dass die Komponenten aus China, Holland und aus der Schweiz stammen. Vom «Half Hummer» gibt es drei Varianten, die alle über zwanzig Airbags und eine Velopumpe verfügen. Erstens die Variante «Shanghai», bei der dieser mächtige Wagen vom «China-Einfach-Köpel» angetrieben wird, der einen ziemlich harten und schmalen Sattel hat. Zweitens die Variante «Niederlande», robust, wendig, aber nur für das Flachland geeignet. Die dritte Variante «Swiss» kann jedoch als die beste angesehen werden. Wahlweise gibt es Motorisierung mit «Tourer», «Mountainbike», «Renner» oder gar mit «Elektrovelo». Qual der Wahl hierzulande also. Unsere Tests mit «Half Hummer» verliefen alle

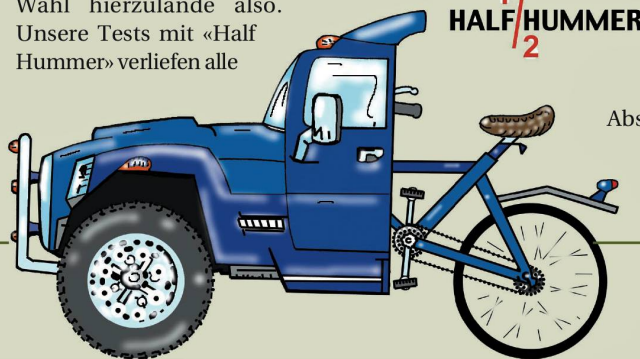
durchaus positiv. Nun bleibt abzuwarten, wie der Markt reagiert. Bei der hohen Anzahl von «Öko-Fundis» in der Schweiz sollte der Absatz aber kein Problem sein. Ansonsten wird es Bundesrat Leuenberger schon richten. Viva la via sicura!

Der Mobile Broker

Das, was Sie hier sehen (pardon, gesehen haben), war der schwächste aller Versuche, den CO₂-Aus-



stoss in den Griff zu kriegen. Eine Idee, mit handelbaren Gutschriften die Energie-Effizienz der Autos zu steigern. Pro Gramm CO₂ also ein Stück Papier, plus oder minus, Bonus oder Malus. Die Grundvorstellung der Politiker in Bern war, einen Markt, eine Börse zu schaffen, die diese «Dreckaktien» handelt. Da wir in einer mobilen Welt leben, wären wohl auch die «Mobile Broker» im Geschäft gewesen. Vielleicht war das Ganze auch ein Programm für arbeitslose Aktienhändler gewesen, um diese wieder einzugliedern. Und weil wir auch in einer Welt leben, in der die Aktien oft kaum den Wert des Papiers erreichten, auf dem sie gedruckt waren, ist die Pointe dieses System klar. Sie heisst Bankrott, Pleite, Absturz, Loch oder wie Sie auch wollen. Zwar ist diese Idee



Leben